Herausgelesen...

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **36 (1963)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schaltungen im Empfangs- und Sendeteil gestatten dem Radaroperateur, die Einwirkung von Fremdstörungen zu reduzieren und die Störquellen, welche vor allem in feindlichen Flugzeugen zu suchen sind, zu lokalisieren und damit die Möglichkeit zu deren Bekämpfung zu schaffen.

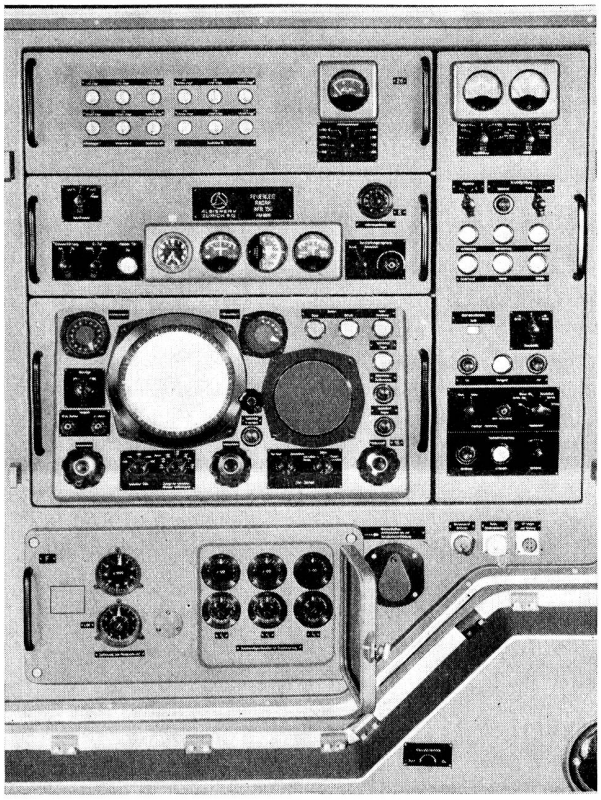

Fig. 13. Radaranzeige- und -bedienungsteil zu Feuerleitradar «Superfledermaus».

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass, dem heutigen Stand der Radartechnik entsprechend, sowohl in technischer wie in taktischer Hinsicht alle Massnahmen ergriffen wurden, um ein leistungsfähiges und störsicheres Radargerät für die Feuerleitung von Fliegerabwehrgeschützen zu schaffen.

H. U. Klauser, Kilchberg ZH

Literatur

R. W. Hallows: Radar, die Ortsbestimmung mittels Radiowellen, Sammlung Dalp, Band 22; Verlag A. Francke, Bern, 1946.

Max Wildi: Die Verwendung von Radar in unseren Verhältnissen. Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift, Frauenfeld.

A. F. Braun und H. U. Klauser: Radar, Albiswerk-Berichte, Heft 2, Jahrgang 10, Dezember 1958.

H. U. Klauser: Radarantennen und Scannereinrichtungen. Scientia Electrica, Band VI, 1960, Heft 2.

A. F. Braun: Feuerleitradar für schweizerische Verhältnisse. Flugwehr und Technik, Heft 7, 1957.

A. F. Braun: Technik und Probleme von Zielverfolgungsradar. Bulletin SEV, Band 51, 1960, Nr. 14.

Herausgelesen . . .

Bei unserer ausserdienstlichen Tätigkeit hat man mitunter das Gefühl, man arbeite in einem luftleeren Raum. Bezeichnend für solche Ahnungen sind gelegentliche Äusserungen von Wehrmännern und Angehörigen unseres Verbandes, ausserdienstliche Tätigkeit werde in Wiederholungskursen viel zu wenig gewürdigt. Auch haben uns zu diesem Thema schon ganz böse Briefe erreicht. Als Beispiel möge hier die Beschwerde eines Pioniers dienen, der sich vor einiger Zeit bitter beklagte, dass er trotz eifriger ausserdienstlicher Tätigkeit im WK für längere Zeit zum Küchenmann abkommandiert wurde. Er habe das Gefühl, dass ausserdienstlich tätige Leute nur deshalb zu solchen Arbeiten herangezogen werden, damit auch die andern auf den gleichen Ausbildungsstand gebracht werden können . . .

In solchen Fällen — der angeführte mag extrem sein — ist dann eine treffende Antwort schwer, ja sie geht über ein bedauerliches Achselzucken kaum hinaus. Wir fragen uns oft, ob die ausserdienstliche freiwillige Weiterbildung nicht auch in Wiederholungskursen besser anerkannt werden dürfte. Wir denken da an den Einsatz bei besonders verantwortungsvollen Aufgaben, Erwähnung des einzelnen Wehrmannes an einem Hauptverlesen (geschieht hie und da) oder die Dispensierung von gewissen Arbeiten. Vielleicht sollte sich unser Verband weitere Ideen einfallen lassen, insbesondere auch einen Weg, wie man Kompagniekommandanten zuverlässig über die Tätigkeit ihrer Wehrmänner ausser Dienst informieren kann.

In dieses Kapitel geht eine Veröffentlichung des Oberfeldarztes der Armee, Oberstdivisionär Käser, im offiziellen Organ der Militärsanitätsvereine «Militärsanität», an der wir uns ganz besonders gefreut haben. Es wird darin einmal einleitend festgestellt, dass in der Armee dreissig Auszeichnungen bestehen, von denen man sich einen stimulierenden Einfluss auf die Ausbildung der Truppe erwartet. Zu verstehen sind darunter das Schützenabzeichen, Hochgebirgsabzeichen, Spezialistenabzeichen mit doppelter Umrandung für Motorfahrer, Motorradfahrer, Gerätemechniker, Übermittlungsgerätemechaniker oder der uns allen bekannte Funkerblitz. Die Angehörigen der Sanitätstruppen hatten bis anhin keine Gelegenheit, für ihre fachdienstliche Arbeit auf Grund einer abgelegten Prüfung (wie sie für die meisten Auszeichnungen verlangt wird) eine Auszeichnung zu erwerben. Der Oberfeldarzt verspricht die Prüfung der Schaffung. Gefreut hat uns — um es noch einmal zu wiederholen — einmal der eingeschlagene Weg. Es wurde nicht verfügt, wie es so heisst, sondern die Militärsanitätsvereine und die Angehörigen der Sanitätstruppen werden aufgefordert, Vorschläge über die Abgabevorschriften, über den Namen des Abzeichens und über eine formschöne Ausführung einzureichen. Zweitens enthält der Aufruf einen Satz, den wir anerkennend hier veröffentlichen wollen:

Welche Rolle ist der aussendienstlichen Tätigkeit beim Erwerb der Auszeichnungen zuzuweisen?

Hoffen wir nur, dass die Initiative des Oberfeldarztes, die Sanitätssoldaten bei der Schaffung einer Auszeichnung mitarbeiten zu lassen, auch fruchtbare Ergebnisse zeitige und dass das Beispiel solcher Anerkennung ausserdienstlicher Arbeit Schule mache.

Argus